

# Parteitaginitiative der FDJ

## Das Beste zum X. Parteitag! Alles zum Wohle des Volkes!

Ich hatte die Möglichkeit, am Treffen von Beststudenten mit Nationalpreisträgern am 1. November in Ilmenau teilzunehmen. Dieser Erfahrungsaustausch mit führenden Wissenschaftlern unserer Republik gab mir persönlich viele Anregungen für die künftige Studienarbeit. In Plenarvorträgen und Seminaren wurden von den Beteiligten Erfahrungen zur Methodik der Wissensaneignung vermittelt, die ich in den nächsten Wochen selbstverständlich an unserer Sektion und darüber hinaus auswerten werde.

Besonders im Gedächtnis ist mir ein Ausspruch von Prof. Lasdognat (TU Dresden) haften geblieben, der formuliert: „Der Beruf muß Hobby sein“. Ich bin

### Erfahrungsaustausch gab mir viele Anregungen

der Meinung, daß in diesem Gedanken sehr viel Wahrheit steckt. Wenn man sich für eine bestimmte Fachrichtung entschieden hat, und bei mir ist es die Automatisierungstechnik, dann ist alle Anstrengung darauf gerichtet, daß man diese Tätigkeit auch voll ausfüllt. Höchstleistungen im Studium und im späteren Beruf kann nur der erreichen, der sich voll dafür engagiert.

Während des Erfahrungsaustausches lernte ich auch verschiedene Formen der wissenschaftlichen Tätigkeit der Studenten kennen, wie sie zum Beispiel in Ilmenau praktiziert werden. Dort werden Beststudenten in einem Spezialseminar zusammengeführt. Die Aufgaben ähneln denen unserer wissenschaftlichen Studentenzirkel oder unserer Jugendobjekte. Die Spezialseminare sind organisch in den Lehrbetrieb eingebunden. Die betreffenden Studenten werden aus den laufenden Lehrveranstaltungen herausgelöst. Eine Form, über die nach an unserer Hochschule einmal diskutiert werden sollte.

Ein weiteres Beispiel, und dies war neu für mich, ist der Besuch spezieller Lehrgänge der KDT oder der URANIA durch Studenten. Hier stehen bestimmte Aspekte des jeweiligen Fachgebietes auf der Tagesordnung. Manches wichtige Detail wird hier den Studenten für die konkrete praxisbezogene Anwendung ihres Wissens demonstriert. Der Besuch derartiger Lehrgänge wird als Teilnahme an fakultativen Veranstaltungen anerkannt. Ich glaube, auch an unserer Hochschule sollten wir Studenten selbst das vorhandene Angebot solcher Veranstaltungen stärker nutzen, und gemeinsam mit unseren Hochschullehrern darüber beraten, auf welchen Fachgebieten derartige Lehrgänge durchgeführt werden sollten.

Übereinstimmend brachten die Teilnehmer des Erfahrungsaustausches zum Ausdruck, daß die wahlobligatorischen Lehrveranstaltungen sich eng an Probleme der Praxis anlehnen und den Studenten die Methodik des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens näher bringen sollten. Eine Methodik, die für die Lösung praktischer Aufgaben beim Studium und im späteren Beruf stets als Grundlage dienen kann.

Wichtig erscheint mir bei der weiteren Diskussion über die Erhöhung der Effektivität von Lehre und Forschung auch der Gedanke von Prof. Budig (Sektion Automatisierungstechnik), der in Ilmenau sagte: „Das Studium heißt nicht mit dem Studium auf!“ Wollen wir in der Praxis unseren Mann stehen, dann können wir auf ein solides Grundwissen aufbauen, aber immer wieder wird es notwendig sein, Neuland zu erschließen. Denn nur so werden wir Spitzenleistungen, die das Weltniveau mitbestimmen, in unserer künftigen Tätigkeit erreichen können.

Helmut Gellert,  
FDJ-Gruppe 78/77

## Unsere Hauptaufgabe ist der Kampf um höchste Studienleistungen

### FDJ-Studenten stellen sich hohe Ziele in der Parteitaginitiative

Der von unserer FDJ-Kreisleitung im Juni dieses Jahres gefällte Beschluß zur Teilnahme an der „Parteitaginitiative der FDJ“ stellt alle FDJ-Gruppen und jedes einzelne Mitglied unseres Jugendverbandes vor Aufgaben, die wir in Vorbereitung

studien zu erarbeiten und zielstrebig zu verwirklichen.

Als Mitglied unserer Partei werde ich alle meine Kräfte daraufsetzen, meinen Aufgaben als Kommunist in unserer Gruppe und als FDJ-Funktionär vorbildlich gerecht zu werden.

Wolfgang Teitz,  
FDJ-Gruppe 78/16  
Sektion Maschinenbau



Genau wie viele andere Mitglieder unseres Jugendverbandes stelle auch ich mir hohe Ziele in der „Parteitaginitiative der FDJ“. Da geht es, als Brigadeführer während des FDJ-Studentensommers ein Kollektiv zu führen und zu erreichen, daß wir durch hohe Leistungen die Arbeiter der Harzlaß-Gießerei bei der Sicherung ihrer 2 Tage Planvorsprung mit Initiative und Engagement tatkräftig unterstützen. Daß dieses Vorhaben gelang, war Ansporn für meine weitere Arbeit im neuen Studienjahr.

In der Studienarbeit wertete ich meine Erfahrungen des 1. Studienjahres aus, um sie als FDJ-Gruppenleiter in meinem Kollektiv weiterzovermitteln und Denkansätze zur Verbesserung der Studienleistungen zu geben. Denn ein Durchschnitt von

1,3 kommt nicht von selbst zustande, da ist bewußtes Studieren, Denken und Handeln notwendig, da muß mit hohem persönlichem Engagement die Studienzeit effektiv ausgenutzt werden. Wichtig ist meiner Meinung nach, daß nur durch das bewußte Selbststudium der Lehrstoff vertieft werden kann. Diese Arbeit nimmt dem Studenten niemand ab, dafür trägt jeder persönlich Verantwortung. Aber der Austausch im Gruppenkollektiv über Probleme, Fragen und Erkenntnisse, die dabei gesammelt werden, sollte nicht unterschätzt werden.

Im Rahmen der Parteitaginitiative der FDJ wurde ich als Kandidat in die Reihen der Partei der Arbeiterklasse aufgenommen, was für mich eine hohe Verpflichtung und zugleich Ansporn für die Lösung der neuen Aufgaben bedeutet. So gilt es, die Studienleistungen zielstrebig weiter zu verbessern und als FDJ-Gruppenleiter dafür zu sorgen, daß in der gesamten Gruppe ein hohes Leistungs-niveau erreicht wird. Auch in der Forschungsarbeit als Hilfsassistent an unserer Sektion will ich beste Resultate bei der weiteren Stärkung unserer Republik zu Ehren des X. Parteitages abrechnen.

Ingolf Karis,  
FDJ-Gruppe 78/76  
Sektion Automatisierungstechnik

## Enge Zusammenarbeit zwischen FDJ-Gruppen vereinbart

Die V. Hochschulkonferenz der DDR forderte eine engere Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Wir, die FDJ-Gruppe 80/38 (VT), haben aus dieser generellen Aufgabenstellung heraus überlegt, wie wir diese Forderung realisieren können. Das Ergebnis unserer Beratungen war, Kontakt mit einer FDJ-Gruppe eines Betriebes anzuknüpfen.

In Gesprächen mit dem FDJ-Sekretär des VEB Strickmaschinenbau wurde deutlich, daß beiderseits starkes Interesse an einer engen Zusammenarbeit besteht. Im Verlaufe der Beratungen mit den Mitgliedern einer FDJ-Gruppe des Betriebes wurde ein gemeinsames Arbeitsprogramm auf der Grundlage der bestehenden Kampfprogramme beider FDJ-Gruppen erarbeitet.

Das gemeinsame Arbeitsprogramm enthält unter anderem folgende Punkte:

- Zur gegenseitigen Information und dem Kennenlernen der Aufgaben und Probleme nehmen Vertreter der FDJ-Gruppen an den Mitglieder-versammlungen des Partners teil.

- In Vorbereitung des X. Parteitages der SED führen beide Gruppen gemeinsam ein Forum zu aktuellpolitischen Fragen durch.

- Mitglieder beider Gruppen beteiligen sich an Arbeitseinsätzen und kulturellen Veranstaltungen des Partners.

In einer gemeinsamen Veranstaltung beider FDJ-Gruppen wurde ein Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Dieser Vertrag bildet für uns eine gute Grundlage, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Freunde im Betrieb näher kennenzulernen und ihnen einen Einblick in das Studium zu geben. Aber nicht nur eng begrenzt auf die FDJ-Arbeit hat dieser Vertrag für uns Bedeutung. Daraus leiten wir für uns die Verpflichtung ab, die zahlreichen ausländischen Studenten unserer Seminargruppe in die Arbeit stärker einzubeziehen und sie mit der Tätigkeit unseres Jugendverbandes vertraut zu machen.

Günther Lorenz,  
FDJ-Gruppe 80/38  
Sektion Verarbeitungstechnik

## Im Lichte des Thälmannschen Erbes

„Hochschulspiegel“: Am 23. Oktober wurde das FDJ-Studienjahr 1980/81 an unserer Hochschule eröffnet. 3300 Freunde werden sich in den nächsten Monaten mit dem Leben und Kampf Ernst Thälmanns beschäftigen. Wie wurden die Zirkel zum Studium der Thälmann-Biographie vorbereitet?

Genosse Nagel: Mit der Diskussion zu den Anforderungen der Thematik ist es uns gelungen, generell eine größere Klarheit über das Anliegen des FDJ-Studienjahres bei unseren Freunden zu erreichen. Vor allen Dingen konnten solche Auffassungen überwunden werden, wonach das FDJ-Studienjahr nur zur Klärung aktuell-politischer Fragen vorbehalten sei.

Zwingender steht die Frage der gründlichen Vorbereitung der Zirkel durch alle Zirkelteilnehmer. Hier dürfen wir in allen Gruppen keine Abstriche von unseren Forderungen zulassen.

Großen Wert haben wir der langfristigen ideologischen Vorbereitung mit möglichst vielen Freunden beigegeben. Anlässlich des Geburtstages Ernst Thälmanns im April dieses Jahres haben wir eine Veranstaltung mit allen Funktionären für Propaganda der Grundorganisationen durchgeführt. Ziel dieser Veranstaltung war es, die Bedeutung mit der Beschäftigung der Person Ernst Thälmanns für die kommunistische Erziehung deutlich zu machen.

Zur Schulung der GO-Sekretäre im Sommer dieses Jahres haben wir uns in seminaristischer Form zu den neuen Zirkeln des FDJ-Studienjahres verständigt. Als wichtigstes Ergebnis können wir dabei werten, daß beginnend bei diesen Freunden, echte Kampfbereitschaft zu den höheren Ansprüchen herausgebildet wurden.

„Hochschulspiegel“: Mit welcher Zielstellung werden die Zirkel zum Studium der Biographie Ernst Thälmanns durchgeführt?

Genosse Nagel: Wir sehen hierzu drei gleichrangige Aspekte:

1. Mit dem Studium der Thälmann-Biographie wollen wir Geschichtskennntnisse vertiefen und das Geschichtsbewußtsein weiterentwickeln, ohne daraus Geschichtsunterricht zu machen.

2. Wir wollen die Kenntnisse über die Strategie und Taktik unserer Partei vertiefen. Vor allem geht es dabei um ein besseres Verständnis der Politik der SED im Lichte des Thälmannschen Erbes.

3. Durch das Beschäftigen mit der Person Ernst Thälmanns wollen wir die kommunistische Erziehung zu den Idealen und moralischen Werten der Arbeiterklasse vertiefen und dementsprechende Haltungen bei unseren Freunden herausbilden.

„Hochschulspiegel“: Wie soll durchgehend ein hohes Niveau der einzelnen Zirkelthemen erreicht werden?

Genosse Nagel: Die Anleitungen zu den einzelnen Themen sollen die Zirkelleiter befähigen, aktuelle Bezüge – vor allem zur Politik der SED, zu eigenen Haltungen unserer Freunde herzustellen. Wir sind auch der Meinung, daß die Zirkelleiter in den Anleitungen über den Rahmen der Biographie hinausgehende Informationen erhalten sollten. Auch werden, als eine weitere Form, Erfahrungsaustausche der Zirkelleiter in den GO durchgeführt. Damit wollen wir die Arbeit der Zirkelleiter enger mit der der Grundorganisationen verbinden und schneller gute Erfahrungen verallgemeinern.

Enen großen Einfluß auf die Qualität der Durchführung des FDJ-Studienjahres hat das Kreispropagandistenkollektiv. Dieses Kollektiv bereitet die Anleitungen vor und wertet die durchgeführten Zirkel aus. Positiv macht sich bereits jetzt bemerkbar, daß die Leitpropagandisten Forschungsthemen zur Geschichte der Arbeiterbewegung bearbeiten. Unter Anleitung dieser Genossen wird ein FDJ-Kollektiv eine Chronik zum Thema „Ernst Thälmann im Bezirk Chemnitz/Erzgebirge/Vogtland 1924 bis 1932“ erarbeiten. Die Ergebnisse dieser Arbeit werden wir zu einem Thälmann-Seminar zu unseren 12. FDJ-Studententagen zur Diskussion stellen.

Zur Ergänzung des FDJ-Studienjahres werden in den FDJ-Studentenclubs ausgewählte Foren durchgeführt, die vor allem als weitere Veranstaltungen zur Befähigung unserer Zirkelleiter gedacht sind.

## Im Bild festgehalten:



Die Mitglieder des Zentralen FDJ-Studentenklubs beraten über die niveauvolle Ausgestaltung der Räume im „Fuchsbau“.

## Ein gelungener Abend

### Veranstaltungsreihe „Treff junger Eheleute“ im „Fuchsbau“

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Treff junger Eheleute“ des Zentralen FDJ-Studentenklubs führten wir kürzlich im „Fuchsbau“ ein Winterfest durch. Die Mitglieder des ZSC verbrachten viele Stunden ihrer Freizeit im Klub, um diese Veranstaltung würdig vorzubereiten. Die Mühe hatte sich gelohnt, denn bereits beim Vorverkauf konnten wir feststellen, daß ein großes Interesse an dieser Veranstaltung bestand.

Wenn es gelungen war, eine Eintrittskarte zu bekommen, konnte sich bereits beim Betreten des „Fuchsbau“ davon überzeugen, daß in der Vorbereitung hier vieles getan wurde. Dem Anliegen des Abends entsprechend, hatte sich der „Fuchsbau“ in einen Weinkeller verwandelt. Originelle Plakate an den Wänden, umrankt von Weinlaub, Kerzenlicht auf den Tischen, sorgten für eine angenehme Atmosphäre.

In der „Tonne“ spielten die „Caddys“ zum Tanz auf. Eine hauseigene

Disko bereicherte das Angebot an Tanzmusik und Unterhaltung in der Klubgaststätte. Es gab aber noch weitere Höhepunkte. So trat zum Beispiel in der „Tonne“ ein Artist mit seinen Rollenbalancen auf. Viel Spaß bereitete auch eine Weinverkostung, die als Zwischenspiel durchgeführt wurde. Diese Beiträge waren einmal etwas nicht Alltägliches in unserem Studentenklub.

Besondere Aufmerksamkeit gilt natürlich bei einem Weinfest der gastronomischen Betreuung der Gäste. Natürlich standen neben dem breiten Angebot besonders die Weine in der Gunst der Besucher, wie es sich bei einem richtigen Winterfest auch gehört. Ein guter Einfall waren die Weincocktails, mit denen unsere Servicekräfte bekleidet waren. Auch dieses äußere Zeichen trug mit zum Gelingen dieser Veranstaltung bei.

Bei der Befragung von Besuchern, wie es ihnen denn gefalle, konnten wir immer wieder hören: „Es ist Klasse! Weiter so!“, Also auf einen

Denner gebracht, kann ich sagen, daß dieser Abend ein gelungener Auftakt für die Durchführung ähnlicher Veranstaltungen in unserem Zentralen FDJ-Studentenklub „Fuchsbau“ war.

Für uns, die Mitglieder des ZSC, leitet sich daraus die verantwortungsvolle, aber zugleich auch schöne Aufgabe ab, in Zukunft Veranstaltungen von mindestens gleichem Niveau vorzubereiten und durchzuführen.

Ich bin sicher, daß sich die Mitglieder des ZSC darum bemühen werden. Aber von allein und nur aus eigener Kraft können wir nicht alle Aufgaben bewältigen. Darum möchte ich alle Studenten und Mitarbeiter aufrufen, sich öfters mal im „Fuchsbau“ sehen zu lassen und bei der einen oder anderen Veranstaltung aktiv mitzumachen. Denn eine Veranstaltung ohne Gäste ist doch kein Knüller.

Heidrun Gerstenberger,  
Mitglied des Zentralen FDJ-Studentenklubs



Anlässlich der Eröffnung des FDJ-Studienjahres am 23. Oktober wurden Propagandisten für ihre erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet. Auf unserem Bild die Genossen Horst Kretschmann (l., 2. v. r.) und Jürgen Vogel (FPK, rechts).